

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 5 (1900-1901)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Prolog : gesprochen zur Eröffnung der Jahresversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins in Zürich  
**Autor:** Heer, Marie  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-310182>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

längeres Studium gewidmet wird. Endlich, last but not least, die Correspondance, welche dieser Publikation noch einen ganz besondern Wert verleiht. Jede Abonnentin darf nämlich an die Direktion Fragen aller Art stellen, grammatische, litterarische, bibliographische, die in der nächsten Nummer beantwortet werden, und *wie* gewissenhaft und erschöpfend, ohne Weitschweifigkeit, zeigt der nun vollendete erste Jahrgang. Zuweilen scheint sich der Herausgeber von dem Schriftsteller selbst, der zu einer Frage Anlass gab, die Antwort zu erbitten.

Was nun die Grundsätze betrifft, auf die sich diese Zeitschrift gründet, den Ton der sie beherrscht, so hat sie in der Einleitung erklärt, sie werde die Romane, Theaterstücke und Gedichte, die ihren Erfolg zum grossen Teil ihrer Zweideutigkeit verdanken, beiseite lassen, und gediegene Werke, welche, ohne offen unmoralisch oder unschicklich zu sein, gewagte Situationen enthalten, so besprechen, wie man es in guter Gesellschaft, junge Mädchen einbegriffen, thun würde. Indem sie sich in diesen selbst gesteckten Grenzen bewegt, ist sie auch in ethischer Beziehung ein zuverlässiger Führer durch die moderne französische Litteratur.

Zum Schluss sei noch der billige Preis der *Causeries françaises* erwähnt; er beträgt 3.50 jährlich; zudem könnten sich leicht zwei Freundinnen in ein Abonnement teilen.

*Lena Steffen.*

## PROLOG<sup>1</sup>

gesprochen zur Eröffnung der Jahresversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins in Zürich  
von *Marie Heer.*

Ihr habt's gewagt mit Sinnen,  
Gegrüsst du wackre Schar!  
Gegrüsst ihr Lehrerinnen  
Zum selt'nen Fest im Jahr!

Die Mägdlein und die Buben,  
Sie feiern heut' zumal!  
Durch die verlassnen Stuben  
Spielt nur der Sonnenstrahl!

Ihr eilt zum Kreis der Schwestern,  
Wie man sich froh erkennt!  
Mich däucht, es war erst gestern,  
Da wir uns jung getrennt.

Das Herz von mut'gem Hoffen  
Und Thatenlust geschwellt,  
Vor uns so licht und offen,  
So liebenswert die Welt.

Und doch! So viele Lenze  
Schon gingen aus dem Land!  
Ach, wie viel welke Kränze  
Deckt Winters weisse Hand!

Heut' aber schweigt, ihr Klagen!  
Still, still, du kleines Leid!  
Heut' gilt es ja die Fragen,  
Die grossen unsrer Zeit.

Blickt auf! Gewaltig Ringen!  
Ein ernstbewegtes Spiel!  
Es strebt auf Riesenschwingen  
Die Menschheit nach dem Ziel.

Voraus in sel'gem Reigen  
Der grossen Toten Chor,  
Die Pfade uns zu zeigen  
Ins gold'ne Licht empor.

Der Jugend Hüterinnen,  
Wie fördern wir den Flug?  
Wie schüren wir in Minnen  
Den echten Sehnsuchtszug?

Tiefinniges Bestreben  
Nach Menschenwert und Glück,  
Doch willig, sich zu geben  
Getrost ans All zurück.

Das lasst uns treu beraten  
Und mit bewusster Hand  
Ausstreu'n die Zukunftssaaten  
Im lieben Vaterland.

<sup>1</sup> Zuerst im „Schweizer Frauenheim“ erschienen.